**2. Samuel 22, 1 - 51**

Im Mittelpunkt der Parascha „Haasinu“ (5. Mo 32, 1 - 52) steht das “Lied des Mose”, in dem er - kurz vor seinem Tod - auf dem Hintergrund des Ungehorsams des Volkes die Treue Gottes und Sein wunderbares Handeln an Israel beschreibt und preist. Ebenfalls kurz vor seinem Tod formuliert David einen ausführlichen Dankpsalm (Ps. 18), der als Haftara (gemäß 2. Sam. 22) ausgewählt ist. Darin wird der HERR in einer ganzen Palette von Begriffen gepriesen  *“Fels, Burg, Erretter, Hort, Schild, Horn des Heils, hohe Feste, Zuflucht, Stütze, Leuchte, starke Festung, Fels des Heils.”*

**1) Ausrüstung zum Kampf**

*“Denn mit Dir kann ich gegen eine Feindesschar anrennen, mit meinem Gott kann ich eine Mauer überspringen” (V. 30).*

*“ER lehrt meine Hände das Kämpfen, und meine Arme spannen den ehernen Bogen” (V. 35).*

*“Und Du umgürtetest mich mit Kraft zum Kampf, beugtest unter mich, die gegen mich aufstanden” (V. 40).*

Bei David - wie auch bei uns- geht das Leben nicht ohne Kampf ab. David muss immer wieder gegen feindliche Mächte und feindlich gesinnte Menschen zu Felde ziehen. Als Christen haben wir es mit einem geistlichen Kampf zu tun. Denn wir geraten in Bedrängnis, Anfechtung und Versuchung (2. Kor. 4, 4 + 16; Jak. 1, 2), ja wir werden unter Umständen wegen unseres Glaubens abgelehnt und gehasst (Joh. 15, 18; 1. Pt. 2, 19). Wir stehen in vielfältigen Bewährungsproben, in denen unser Glaube geprüft und gefestigt werden soll. “Glückselig der Mann, der die Versuchung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er den Siegeskranz des Lebens empfangen” (Jak. 1, 12). Immer wieder begegnet uns in der Bibel das Wort “Ausharren” oder “Überwinden”, in der Offenbarung mit wunderbaren Verheißungen verknüpft (Off. 2, 7 + 11 + 17 + 26; Off. 3, 5 + 12 + 21).

Es ist ein “Kampf gegen die Sünde” (Hebr. 12, 4), und wir sollen “mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens” (Hebr. 12, 1 f.). Weil wir um Jesus wissen, der trotz aller Versuchung und Anfeindung völlig ohne Sünde geblieben ist und den Feind völlig besiegt hat, kann Paulus uns zurufen: “Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!” (1. Tim. 6, 12). Im Namen unseres Erlösers können wir diesen Kampf führen, ähnlich wie David sagt: “Alle Nationen hatten mich umringt. Im Namen des HERRN - ja, ich wehrte sie ab. Sie hatten mich umringt, ja, mich eingeschlossen. Im Namen des HERRN - ja, ich wehrte sie ab” (Ps. 118, 10 f.). David betet auch: “Gepriesen sei der HERR, mein Fels, der meine Hände unterweist zum Kampf, meine Finger zum Krieg” (Ps. 144, 1).

Wie sind nun wir als “Streiter Christi Jesu” (2. Tim. 2, 3) zum geistlichen Kampf befähigt? Zunächst müssen wir uns klarmachen - auch wenn wir mit Menschen zu tun haben, die uns große Not bereiten -, dass es ein geistlicher Kampf ist. Wenn uns Gehässigkeit widerfährt, dann wird da ein Mensch vom Feind Gottes mit dem Ziel benutzt, unser Vertrauen auf Gott zu erschüttern. “Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt” (Eph. 6, 12). Gerade deshalb ist es entscheidend wichtig, dass wir recht ausgerüstet sind. “Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen …” (2. Kor. 10, 3 f.).

Welches sind nun diese Waffen, mit denen wir “gegen die Listen des Teufels bestehen” können? (Eph. 6, 11) Paulus ruft uns zu: “Ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes!” Und er benennt sie wie folgt: “So steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, bekleidet mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens! Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort!” (Eph. 6, 13 - 17).

**2) In die Freiheit geführt**

*“In meiner Bedrängnis rief ich zum HERRN … und mein Schrei drang an Seine Ohren” (V. 7).*

*“ER griff aus der Höhe, erfasste mich, zog mich heraus aus großen Wassern” (V. 17).*

*“Und ER führte mich heraus ins Weite, ER befreite mich, weil ER Gefallen an mir hatte” (V. 20).*

*“DU schafftest Raum meinen Schritten unter mir …” (V. 37).*

*“…von dem Mann der Gewalttaten hast Du mich befreit” (V. 49).*

David bekennt, was auch wir immer wieder erleben können: Wenn wir den allmächtigen Gott anrufen, dann führt ER uns aus unseren Ängsten, Beklemmungen und Verklemmungen heraus. Wir dürfen ja mit der Bitte zu Ihm kommen: “Die Enge meines Herzens mache weit, und führe mich heraus aus meinen Bedrängnissen!” (Ps. 25, 17). Dann ist für uns erlebbar, was David in einem schönen Bild ausdrückt: “Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelsteller. Die Schlinge ist zerrissen, und wir sind entronnen” (Ps. 124, 7).

Der Feind Gottes - er ist ein *“Mann der Gewalttaten”* - will uns mit Angst quälen und in seine Knechtschaft zwingen. Aber denen, die sich dem lebendigen Gott entschieden anvertraut haben, kann Paulus sagen: “Ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!” (Rö 8, 15). Der Sohn Gottes hat uns durch Seinen Opfertod geschenkt, dass wir nicht mehr “Sklaven der Sünde” (Rö 6, 20) sind. ER hat alle unsere Sünden getragen, hat Hölle, Tod und Teufel besiegt. Hallelujah! Ja, ER hat den Auftrag vollendet, zu dem ER berufen war: “Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen” (Jes. 61, 1). Jeshua selbst sagt uns: “Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein!” (Joh. 8, 36). Denn ER ist die Wahrheit, “und die Wahrheit wird euch freimachen” (Joh. 8, 32; siehe 2. Kor. 3, 17). Ja, wir sind berufen “zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes” (Rö 8, 21).

Wir können frei sein von Sorgen, von Menschenfurcht, von Zukunftsängsten, und dürfen getrost sein: es gibt “keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind” (Rö 8, 1). Unser Erlöser Immanuel ist gekommen, “um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren” (Hebr. 2, 14 f.).

**3) Gerechtigkeit, die vor Gott gilt**

*“Der HERR handelte an mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vergalt er mir” (V. 21).*

*“So vergalt der HERR mir nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinheit vor Seinen Augen” (V. 25).*

Wie sollen wir diese Verse für uns umsetzen? Könnten wir denn von uns behaupten, stets unserem HERRN gehorsam gewesen zu sein? (Übrigens betet derselbe David an anderer Stelle: “Meine Sünden wachsen mir über den Kopf, wie eine schwere Last sind sie zu schwer für mich”, Ps. 38, 5). Wir lesen doch die ernste Mahnung: “Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns” (1. Joh. 1, 8). Natürlich sollen wir uns nach Kräften bemühen, ein gottgefälliges Leben zu führen, ein reines Herz und reine Hände zu haben. Aber wir benötigen immer wieder die Gnade und Vergebung Jesu. “Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht” (Rö 7, 18).

Gott sei Dank: Jesus Christus ist uns zur Gerechtigkeit geworden, die vor Gott gilt! (1. Kor. 1, 30). “Den, der Sünde nicht kannte, hat ER (der Vater) für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in Ihm” (2. Kor. 5, 21). Wenn wir zu Jesus gehören, dann sieht der himmlische Vater uns durch Jesu Blut gereinigt, ER sieht die Gerechtigkeit, die Jesus für uns teuer erkauft hat. Vor Seinen Augen sind wir rein. In diesem Sinne könnten wir wie David sagen: *“So vergalt der HERR mir nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinheit vor S e i n e n A u g e n” (V. 25).*